

**Variété: „Artistika“ vor ausverkauftem Haus im Capitol / Dieter Thomas Kuhn als „Patron“**

# Akrobatik mit Leichtigkeit

Von unserem Mitarbeiter  
Markus Mertens

Wenn der „Artistika“-Erfinder und Moderator Karim Habli im Capitol einen Abend ankündigt, der sich die Zeit nimmt, Akrobatik in all ihren Facetten zu einem greifbaren Fest der Körperkunst zu machen, hat er nicht zu viel versprochen. Denn in drei Stunden servieren die Artisten einem ausverkauften Haus nicht nur ein Schauspiel ihrer Fertigkeiten – ihnen gelingt das auf tief eindrucksvolle Art und Weise.

Schon der Auftritt von Schlangenfrau Nina Burri ist ein erster Beleg dieser Philosophie, die in der Schweiz seit Jahren die Begeisterung auf sich zieht. Denn statt die Kontorsionen der Schweizerin künstlich zur großen Show zu erheben, atmet die Performance der früheren Profitänzerin einen poetischen Purismus, der tief berührt. Er ist es auch, der die Magie des Augenblicks so unvergleichlich stark auf die Besucher wirken lässt. Denn wo andernorts und selbst beim „Palazzo“ das grelle Licht die Ästhetik zwischen Variété und Bühnenglanz zuweilen ein wenig blendet, darf hier ganz und gar der intime Augenblick gelten. Oder das heitere Schmunzeln, das sich auf die Lippen wagt, wenn höchste motorische Ansprüche auf den Humor des Übermuts treffen.

## Technik und Humor

Denn rein körperlich mögen den hoch aufgeschossenen Chris und die eher zierliche Iris zwar Welten trennen, doch künstlerisch sind sie eine Einheit – und das sowohl technisch als auch humoristisch. Da mag das schalkhafte Auf-und-Ab-Spiel mit dem Mikrofonständer noch so sehr zum bissigen Augenzwinkern auf Political Correctness und Emanzipation taugen: Wenn Iris es sich mit strahlendem Lächeln und ihren „erzählenden Füßen“ direkt auf Chris' Kopf bequem macht, schaut der lange Herr zwar dumm aus der Wäsche

## Festival „Artistika“

■ In der Schweiz entstanden, will die „Artistika“ als **Spezialfestival der Akrobatik** den Wert dieser Kunstform spezifisch vermitteln.

■ Jährlich bewerben sich **hunderte von Artisten**, aus denen dann in der Schweiz Sieger ermittelt werden.

■ Als sogenannte Patrone waren in Mannheim auch Schlagersänger **Dieter Thomas Kuhn** sowie das humoristische Klassik-Ensemble „**Salut Salon**“ mit auf der Bühne. *mer*

das Publikum jedoch mit Lachtränen auf eine Bühne, die noch so viel mehr zu bieten hat.

Ob dicht besetzte Reihen mit Yamil Borges nun einer echten Jazzdiva aus New York das Ohr leihen, die in Begleitung von Pianist Tal Bashai selbst Whitney Houston das Staunen lehren könnte, oder sich der Russe Andrey Katkov mit muskulösen Rotationen auf der metallenen Drehscheibe zu unglaublichen Körperverrenkungen steigert: Es ist die unangestregte Leichtigkeit, die hier wirklich jede Darbietung atmet und den Abend letztlich zum wertvollen Kunsterlebnis macht.

Das findet auch Christian Fischer aus Mannheim, der mit 600 weiteren Zuschauern in einen Beifall einstimmt, den man selbst im Capitol

selten so ausgelassen vernimmt. Dass er zur Signatur eines „famosen Abends“ wird, wie ihn auch Fischer sieht, hat jedoch auch weitere Gründe.

Denn obwohl sich das Schweizer Festivalformat als Spezialistenplattform seiner Zunft versteht, verharret es nicht im trügerischen Selbstjubiläum, sondern schlägt durchaus auch Zwischentöne an. Peter Tills „Universal Druckluft-Orchester“ ist als Attraktion im Foyer eine Facette, die weit über die gewohnte musikalische Pausenbegleitung hinausreicht, der Dreisprung zwischen Cotton McAllons lausbubenhafter Jonglierkunst, Rob Altons BMX-Variationen und den riskanten Gruppenchoreographien der „Pellegrini Brothers“ ein kontrastiver Beweis des interdisziplinären Mutes.

Was nicht heißen soll, dass es der Abend an Leuchtturmmomenten missen ließe. Wenn Dieter Thomas Kuhn als prominenter „Patron“ auch ganz ohne funkelndes Kostüm und Fönwelle mit Peter Maffays „Und es war Sommer“ glänzt und der Berner Entspannungspoet „Baldrian“ silberne Stäbe im farbig illuminierten Treiben der Ventilatoren tanzen lässt, formen die beiden faszinierend entrückte Illusionen, die verdient stehend gefeiert werden.



**Fotostrecke unter**  
[morgenweb.de/mannheim](http://morgenweb.de/mannheim)



Ein furioses Finale der „Artistika“ lieferten die „Pellegrini Brothers“ im Capitol mit waghalsigen Akrobatik-Nummern.